

# Isar-Loisachbote

Datum: 23. Mai 2025

## Bis zu 17 Farbschichten

Michael Eckle stellt im Hollerhaus aus – Gemälde mit ungeheurer Intensität

**Icking** – In der Musik spricht man von Klangfarbe. Könnte man leuchtendes Blau hören, es wäre ein überwältigendes Konzert mit der Wucht eines Ozeans. Die Farbe Blau hat eine ganz eigene Tiefe und Mystik und ist aus der Kunst seit den alten Ägyptern nicht wegzudenken. Viele Künstler haben sich mit ihr intensiv beschäftigt, so auch der Münsinger Michael Eckle, der immerhin fast 30 Jahre lang ausschließlich monochromes Blau – genauer gesagt Ultramarin – gemalt hat, bevor er vor nicht allzu langer Zeit weitere Farben hinzunahm. Aktuell stellt er eine repräsentative Auswahl seiner Werke im Hollerhaus aus.

Bei der Vernissage freute sich Hollerhaus-Chefin Lia Schneider-Stöckl: „Mit The Power of Color hat uns Michael Eckle eine ganz besondere, noch nie dagewesene Ausstellung ins Hollerhaus gebracht – kontemplativ, ja eigentlich schon sa-

kral – mit seinen fantastischen Werken in Ultramarin oder mit kräftigen Farben in Gelb, Pink und Orange – immer von Ultramarin umgeben.“ Die Gemälde, die zu sehen sind, sind von ungeheurer Intensität, das Blau, aber auch alle anderen Farben, die er zu einem Bild komponiert, haben eine faszinierende Strahlkraft, als wären sie von innen beleuchtet.

### Kunstpädagoge an Montessori-Schule

Im Gespräch mit dem begeisterten Ausstellungspublikum erzählte Eckle, dass man die Farben nicht einfach auf die Leinwand streichen dürfe. Der erfahrene Kunstpädagoge weiß, wovon er spricht und wie er die Magie des Malens anschaulich vermitteln kann, schließlich begleitet er (neben seiner freischaffenden, künstlerischen Tätigkeit) seit vielen Jahren in der Montessori-Schule Biberkor die Schülerinnen



**Vernissage:** Mit Künstler-Freundin Ruth Kohler und Hollerhaus-Chefin Lia Schneider-Stöckl (Mi.) freut sich Michael Eckle über den gelungenen Start seiner Ausstellung „The Power of Color“.

BETTINA SEWALD

und Schüler durchs Abitur. Sobald man eine Inspiration habe und die Leinwand vorbereitet sei, müsse man loslegen: „Da gibt es kein Zögern, denn die Leinwand ist ja überall gleich nass, und man muss zügig arbeiten.“ Wichtig sei, dass die Farben zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Reihenfolge aufeinandertreffen.

Michael Eckle verwendet, wie die alten Meister, eine sehr feine Lasurtechnik, bei der bis zu 17 Schichten aufgetragen werden. Wenn man genau hinschaut, kann man bis auf die unterste Schicht durchsehen. Dadurch entsteht eine Tiefenwirkung, da das von oben eindringende Licht durch die Schichten hindurchwirkt und

damit diese einzigartige Strahlkraft der Farben entfesselt.

Wäre Eckle selbst ein Bild, auch durch ihn könnte man vermutlich bis auf die unterste Schicht, seine Kindheit, hindurch seine Kunstbegeisterung und Schaffenskraft erkennen. Die Ausstellung zeigt eine große Auswahl an Werken, auch wenn nicht alle Bilder aufgehängt werden konnten. Seine buchstäblich großen Werke, wie das sieben Meter breite Altargemälde in der St.-Friedolin-Kirche in Lörrach, hätten im Hollerhaus keinen Platz gefunden. Aber wer wohnt schon in einer Kirche. **BETTINA SEWALD**

### Info

Zu sehen ist die Ausstellung „The Power of Color“ von Michael Eckle noch bis zum 1. Juni, immersamstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 0 81 78/ 44 08.